

PRESSEMELDUNG

Mainz, 14. April 2014

Kein Deutschkurs für Flüchtlinge – Integrationskurse öffnen!

Unerwartet wurde Anfang April die Finanzierung der berufsbezogenen Deutschkurse aus ESF-BAMF-Förderung ersatzlos gestrichen. Nach einem Brief vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge vom 1. April werden nur noch Kurse durchgeführt, die bis zum 31. März beantragt waren. Offenbar war von einem auf den anderen Tag kein Geld mehr verfügbar. Die Neuauflage des ESF-BAMF-Deutschkursprogramms ist erst für 2015 angesetzt, so dass eine Förderlücke von einem dreiviertel Jahr entsteht.

Vor allem asylsuchende und geduldete Flüchtlinge im Land trifft das hart. Für sie waren die ESF-BAMF-Kurse ohnehin schon die Notlösung, weil sie noch immer keinen Zugang zu grundständiger Deutschförderung wie den Integrationskursen haben. Nun ist ihnen auch dieser Weg verwehrt.

Seit 2012 hatten Flüchtlinge endlich die Möglichkeit an den intensiven Deutschkursen teilzunehmen, die auch ein 4-wöchiges Praktikum beinhalten und dadurch sehr positiv für die Arbeitsmarktintegration sind. Die Vermittlung in diese Sprachkurse lief in Rheinland-Pfalz über die Beratungsstellen des Netzwerks „InProcedere - Bleiberecht durch Arbeit“, das die interessierten Flüchtlinge direkt an die Kursträger weiterleitete.

„Die Zusammenarbeit mit den Kursträgern ist ein zentraler Schwerpunkt unserer Netzwerkarbeit, wir haben eigens Stellen geschaffen, die sich dem starken Interesse widmen und landesweit Flüchtlinge in die Kurse vermittelten. Nun sind uns schlagartig die Hände gebunden. Und das vor dem Hintergrund das sich allein im Januar und Februar die Zahlen an Flüchtlingen, die einen Deutschkurs besuchen wollen quasi verdreifacht haben“, sagt Viola Heipertz-Saoudi, Koordinatorin des rheinland-pfälzischen Bleiberechtsnetzwerks.

Auch Frau Erzberger-Ries, Geschäftsführerin der ProfeS GmbH, einem ESF-BAMF-Kursträger und Projektpartner im Netzwerk InProcedere, bedauert diese Entscheidung der Bundesregierung. „Gerade Flüchtlinge sind in unseren Deutschkursen oft besonders motiviert“, berichtet sie. Allerdings findet sie es problematisch, dass bisher die berufsbezogenen Deutschkurse die einzige Möglichkeit für Flüchtlinge war, überhaupt die Sprache zu lernen. „Eigentlich benötigen diese Menschen erst ein allgemeines Deutsch- und Landeskundetraining, wie es nur die Integrationskurse bieten.“

Viola Heipertz-Saoudi betont, „wenn nun schon diese Möglichkeit des Deutschlernens für Flüchtlinge weggefallen ist, sollte die Bundesregierung endlich den längst überfälligen Schritt gehen und die Integrationskurse für Asylsuchende und Geduldete öffnen.“

„InProcedere – Bleiberecht durch Arbeit“ ist eines der Netzwerke und das Einzige in Rheinland-Pfalz, die über das „ESF-Bundesprogramm zur arbeitsmarktlichen Unterstützung für Bleibeberechtigte und Flüchtlinge mit Zugang zum Arbeitsmarkt - Bleiberecht II“ gefördert werden.

Ziel von „InProcedere“ ist es, diese Menschen bei der Integration in Arbeit oder Ausbildung zu unterstützen und sie auf ihrem Weg in die Gesellschaft zu begleiten. Dies erfolgt über Beratung, Kompetenzfeststellung, Begleitung, Unterstützung bei der Anerkennung ausländischer Schul- und Berufsabschlüsse und berufsvorbereitende bzw. berufsbegleitende Qualifizierung. Dabei werden auch betriebliche Bedarfe berücksichtigt.

Die Koordination von „InProcedere“ obliegt dem ism – Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz e.V.

Weitere Informationen: www.inprocedere-rlp.de

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Viola Heipertz-Saoudi

viola.heipertz-saoudi@ism-mainz.de

InProcedere – Bleiberecht durch Arbeit

ism e.V. - Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz e.V.

06131-906 18 10

Augustinerstraße 64-65

55116 Mainz

Abdruck honorarfrei.